

# DIE SEEKISTE

Das offizielle Informationsorgan der Schweizerischen Segelboot-Genossenschaft SailCom

Nr. 22 / Oktober 2009



Postfach 527, CH-6343 Rotkreuz  
info@sailcom.ch, www.sailcom.ch

## Inhalt

|                      |       |
|----------------------|-------|
| Editorial            | 2     |
| Der Bielersee        | 2     |
| 2-Tage-Törn          | 3     |
| Argonauta            | 4/5   |
| Zürichsee/Ostschweiz | 6/7   |
| Tessin               | 8/9   |
| SailCom              | 10/11 |
| SailCom 1x1          | 12/13 |
| SailCom Branding     | 14/15 |
| SCRG                 | 16    |



Blick auf die Bieler Bucht.

## Verjüngte Flotte auf dem Bielersee

*In der Vergangenheit haben es Amtsträger immer wieder geschafft, Bootsplätze zu «ergattern». Damit wurde eine wichtige Basis für die Arbeit der Sailcom am Bielersee gelegt. In dieser Saison hat mit der Flottenverjüngung eine Art Konsolidierung stattgefunden.*

Zu Beginn der Saison wurden am Bielersee zwei von vier Schiffen ersetzt (siehe Seekiste Nr. 21). Mit der Hanse 291 in La Neuville und der Moser M1 in Biel wurde damit die Flotte qualitativ massiv verbessert und verjüngt. Hinzu kommt, dass es uns nun möglich ist, alle Boote im Winter auszuwassern und im Trocken zu überwintern. Jetzt sind wir daran, die Zusammenarbeit mit einer regionalen Werft in der Region zu vertiefen.

Ein entscheidender Faktor in dieser Phase kommt selbstverständlich den Bootsverantwortlichen mit ihren Teams zu, welche sich mit viel Engagement und Interes-

se für die Sailcom zum Teil fast täglich einsetzen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass bei jedem Boot ein Mitglied des Teams vor Ort wohnt.

### «Strategie Bielersee»

Die Schiffe auf dem Bielersee werden wohl aufgrund der geographischen Lage, der sehr guten Windverhältnisse und der Flotte hauptsächlich von Stunden- oder Tagesnutzern gebucht. Diese Saison hat es jedoch vermehrt auch mehrtägige Buchungen gegeben.

Die Mitgliederzahl von Anwohnern um den See ist eher klein, was dadurch zu erklären ist, dass sehr viele segelbegeisterte Seelän-

der, welche keine Bootseigner sind, relativ gut Schiffe von Bekannten gebrauchen können und die Regattateams immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern sind.

### Buchungsverhalten

Die Schiffe werden eher spontan gebucht (ausser Hanse 291). Es gibt wenig langfristige Vorausbuchungen, und somit sind wir ein ideales Revier, welches nach den Windverhältnissen genutzt werden kann. Beim Einsegeln äussern viele Mitglieder Bedenken, ob die Schiffe dann auch wirklich verfügbar seien. Aber das hat sich in der Vergangenheit kaum als problematisch erwiesen.

### Zukunft

In naher Zukunft steht der Erwerb weiterer Schiffe zum Ersatz betagter Sailcom-Boote an. Es zeigt sich einfach, dass Sailcom-Schiffe nach bald zehn Jahren Einsatz eine Reihe von Verschleisserscheinungen aufweisen. Darüber hinaus machen wir uns verstärkt Gedanken, wie wir weitere Mitglieder aus der Region rekrutieren können und wie wir uns mit anderen Organisationen vernetzen können. Selbstverständlich sind wir bemüht, als Amtsträger allen Sailcommitgliedern auf unserem herrlichen See ein erlebnisreiches Segeln zu bieten.

Reto Kämpfer

## Mehr als Boat-Sharing

*In diesem Jahr hat mich das Angebot von SailCom ganz speziell interessiert, gerade weil wir in den letzten zwei Jahren schöne, zum Teil ganz neue Segeljachten beschafft oder unter Vertrag genommen haben, die ich gerne kennen lernen und nutzen wollte. So informierte ich mich immer wieder über das Veranstaltungsangebot von SailCom im Internet.*

*Die Liste der Veranstaltungen, welche vor wenigen Jahren noch Anfang Saison auf einem gefalteten A4-Blatt abgedruckt an alle Genossenschaftler verschickt wurde, umfasste dieses Jahr über 40 Seiten online im Internet, stets aktualisiert mit direkter Online-Buchungsmöglichkeit. Gewisse Events, insbesondere Einsegeltermine auf den neuen Booten, sind rasch ausgebucht.*

*Es gibt aber nicht nur Einsegeltermine, Spinnaker-, Hafenmanöver- und Regatta-Kurse, sondern auch gemeinsames Plausch-Segeln, Refresher-Kurse, Opernbesuche, internationale Seequerungen, Vollmond-, Halbmond und Leermondsegeln und sogar – was ich speziell empfehlen kann – SailCom-interne Regatten, bei denen eine stattliche Flotte von SailCom-eigenen Booten gegeneinander antreten kann, natürlich mit viel Spass, kulinarischer Umrahmung und einer Rangliste. Auf dem ersten Platz ein neues SailCom-Boot, dessen Kaufentscheid damals den VR, die Geschäftsleitung und das Bootsteam länger beschäftigte. Aber zum Schluss wurde wohl richtig entschieden!*

*All diese Events zeigen einmal mehr das grosse Engagement unserer Amtsträger, die sich unermüdlich für das Segeln auf unseren schönen Schweizer Seen einsetzen und den Segelsport zu einem abwechslungsreichen Hobby für unsere Genossenschaftsmitglieder werden lassen. Und an allen besuchten Events habe ich stets aufgestellte, hilfsbereite und angenehme Segelkollegen und -kollegen getroffen, mit denen das Segeln viel Spass macht.*

*Ein solches Angebot finden wir bei keinem Segelclub, sondern nur bei der Genossenschaft SailCom – denn SailCom ist mehr als nur Boat-Sharing!*

Christian Schönholzer,  
VR-Präsident SailCom



Der Bielersee oder Lac de Bienne ist zusammen mit dem Murtensee und dem Neuenburgersee einer der drei grossen Juraseen in der Schweiz. Der See ist 15 km lang und maximal 4,1 km breit. Seine Fläche beträgt 39,3 km<sup>2</sup>, die maximale Tiefe ist circa 74 m. Der Inhalt beträgt rund 1,12 km<sup>3</sup>. Bei Normalwasserstand liegt der Seespiegel auf 429 m ü. M.

Der Bielersee hat ein Einzugsgebiet von 8305 km<sup>2</sup>. Der mittlere Abfluss liegt bei 244 m<sup>3</sup>/s. Die theoretische Aufenthaltszeit des Wassers im See beträgt nur 58 Tage.

Die wichtigsten Zuflüsse sind die Aare, die 1878 bei der ersten Juragewässerkorrektur in den See umgeleitet wurde, der aus dem Neuenburgersee kommende Zihlkanal, der Twannbach und die Schüss.

## Entstehung

Entstanden ist der Bielersee aus dem Solothurnersee, der nach der letzten Eiszeit eine Länge von 100 Kilometern erreicht hatte. Der See im Schweizer Mittelland, dessen Existenz jedoch gelegentlich bestritten wird.

Er entstand vermutlich, als sich der Rhonegletscher nach der

# Zwischen Biel und Erlach



Petersinsel

letzten Eiszeit um rund 15 000 vor Christus zurückzog. Das Schmelzwasser staute sich an der Endmoräne bei Wangen an der Aare östlich Solothurns und bildete den See. Er reichte von dort bis nach La Sarraz im Kanton Waadt und sein Wasserspiegel lag in der stabilsten Phase auf rund 450 m ü. M. Etwa 4000 Jahre später brach der Damm bei Wangen und der Solothurnersee lief aus. Zurück blieben der Bieler-, der Neuenburger- und der Murtensee sowie die Aare.

Eine etwa gleichzeitig mit der Bildung des Sees eingetretene Erscheinung war der Abbruch der Bergflanken des Jura, die den Halt des abschmelzenden Gletschereises verloren. Typisches Beispiel dafür ist die Wandflue bei Bettlach nahe Grenchen SO. Diese steile Felswand bildet das Überbleibsel der dort abgebrochenen Bergmassen. Die Wandflue ist also bedeutend jüngerer Entstehungsdatums als etwa die Belchenflue, die während der Jurafaltung entstanden ist.

Reto Kämpfer

## Zum Revier

### Winde

#### Westwind und Südwestwind

Der nach Westen offene See kanalisiert den Westwind dem Jura entlang, so dass Windstärken von bis zu 6 Bf keine Seltenheit sind. Bei Föhn fällt er oft von Südwest ein und die möglichen Wolkenfelder werden durch den Jolimont geteilt.

#### Bise (Nordostwind)

Die Bise belüftet den See, weht meist etwas aus südlicher Richtung zum See, was dazu führt, dass entlang des südlichen Ufers die Bise oft sehr böig ist. Je weiter nach Westen man auf dem See fährt, desto konstanter und meist auch stärker bläst die Bise.

#### Joran (Bergwind)

Joran heisst der thermische Wind aus der Richtung Nord. An heissen Sommertagen, wenn die Temperaturdifferenz zwischen Jura und dem Seeland gross ist, weht der Joran spätnachmittags mit einer Stärke zwischen 2 bis

6 Bf. Der Joran kann sich ganz langsam aufbauen oder wie auf Knopfdruck beginnen.

### Lage

Der Bielersee liegt eingebettet zwischen dem Jura auf der Nordseite und dem «Grossen Moos» auf der Südseite und erstreckt sich von Biel bis nach Erlach. Im unteren Drittel teilt ihn die St. Petersinsel in zwei Becken.

Das Nordufer (Juraseite) ist geprägt von den Rebhängen und den Winzerdörfern und in der hinteren Jurakette ist der Chasseral sichtbar. Der Zugang zu den entsprechenden Häfen ist in der Regel vom Tiefgang kein Problem. Das Südufer ist eher auslaufend und problemlos kann eigentlich nur der Hafen von Ipsach angelaufen werden. Beim Hafen von Lüscherz gilt es, den Wasserstand zu beachten.

### Heikle Stellen

Ein Hauptaugenmerk ist auf den Zufluss der Aare durch das

Stauwehr in Hagneck zu werfen. Durch die stark variierende Zuflussmenge befinden sich bis weit in den See immer andere Sandbänke, die oft nicht zu sehen sind. Zum Teil gibt es Unterspülungen und dadurch Strömungen in die Tiefe. Diesen Bereich gilt es weit zu umsegeln.

Vor Lüscherz ragt eine alte Mole bis weit in den See hinaus. Mit der hat schon manche Schiffschraube unfreiwillig Bekanntheit gemacht. Die Mole ist aber auf der Seekarte eingezeichnet. Der Bielersee hat die Funktion eines Ausgleichsbeckens (siehe Seekiste Nr. 20). Deshalb kann der Wasserstand sehr variieren.

### Ankern

Bei der Wahl des Ankerplatzes darf man den Joran nicht vergessen. Dieser kann in heissen Sommernächten auch erst um 23 Uhr einsetzen.

Reto Kämpfer



Der Freitagabend des 19. Juni kam näher, die Vorfreude stieg, das Barometer zeigte aber nach unten, und die Kaltfront, welche laut Wetterbericht schon tagsüber hätte vorbeiziehen sollen, kam dann erst am Abend. Die ersten Teilnehmer kamen schon um 17 Uhr zu den vereinbarten Treffpunkten bei den Schiffen Dehler Duetta «Calliope» in Chevroux und Trident 80 «Mistral» in Neuchâtel ein. Etwas Positives konnte aber dem Regenwetter abgewonnen werden, nämlich Wind: 2 bis 3 Beaufort! Wir drei – Ralph (Skipper), Domenico und der Schreiber dieser Zeilen – der «Calliope»-Crew – fühlten uns fit, stülpten die Regenkleider über und liefen Richtung Estavayer aus. Gleichzeitig nahm die Mistral-Crew – Michel (Skipper), Peter, Marion, Tiziana, Matthias – ebenfalls den ersten

Schlag Richtung Chevroux in Angriff. Nach etwas mehr als einer Stunde erreichten wir die Hafeneinfahrt an unserem Ziel, also Segel bergen und Maschine an. In der Vorsaison sind die Gästeplätze noch leer, wir konnten uns den geeignetsten Anlegeplatz aussuchen. Die Regenfahrt beendeten wir mit einem herrlichen Spaghetti-Bolognese-Znacht, welches uns die verlorene Wärme zurückgab. Die «Mistral» beendete ihre Fahrt in Portalban anstatt im entfernteren Chevroux. Die herrliche Ruhe im Hafen von Estavayer und die guten Platzverhältnisse bei nur drei Leuten auf der «Calliope» bescherten uns einen tiefen Schlaf. Am Samstagmorgen wachten wir bei Sonnenschein auf, die weiteren Teilnehmer, Annina und Christoph, trafen mit dem Frühstück ein und tafelten anschlies-



48 Stunden auf dem Neuenburgersee auf zwei Schiffen: Michel Baeriswyl, Ralph Baars, (Skipper), Annina Ciocco, Marion Hoffmann, Tiziana Guatieri, Matthias Weller, Christoph Kaufmann, Peter Newec, Domenico Pirraglia und Beat Salzmann.

Fotos: Michel Baeriswyl, Beat Salzmann

send mit uns an diesem herrlichen Sommermorgen auf Deck.

Der Wind aus nördlicher Richtung legte bis 2 Beaufort zu, was uns bewog, die an der Sonne getrockneten Fetzen einzuholen, auszulaufen, Segel zu setzten, mit Kurs Richtung Yverdon. Die ambitionierte Mistral-Crew nahm die Verfolgung auf, bald machte Ralph ihren blauen Spinnaker in der Weite des Neuenburgersees ausfindig. Auf der Höhe von Yvonand holten sie uns ein – freudige Begegnung mit Fotoshooting. Die Windstärke blieb bei 1 bis 2 Beaufort.

Da wir gegen Abend am Etappenziel St. Aubin sein wollten, wendeten wir gemeinsam und kreuzten «am Wind» St. Aubin entgegen. Die «Mistral» kann höher am Wind kreuzen als die «Calliope», so entschwand sie bald aus unserem Blickfeld. Es fehlte uns etwas an Geduld, zu früh liefen wir unter Maschine Richtung St. Aubin, als doch nochmals kräftiger Fallwind vom Jura her uns erneut die Segel setzten liess.

Die Spannung stieg, als wir die Hafeneinfahrt passierten, alle waren zum ersten Mal da, zudem sind am Samstagabend meist die Besucherplätze rar. Zum Glück gab es am Kopf eines Steges noch einen Platz, um unser Schiff zu vertäuen, so etwas später auch die «Mistral». Nun war es endlich Zeit, bei einem Feierabendbier alle zehn Teilnehmer zu begrüßen. Es war auch der Zeitpunkt, dass die Crew – ausser den beiden Skippern – die Schiffe tauschten; bei voll besetzten Schlafplätzen auf den Schiffen eine etwas aufwändigere Aktion... Beim Nachtessen mit der Qualität «extra» im Restaurant la Béroche auf der gedeckten Seeblickter-

rasse beendeten wir den wunderschönen Törn-Tag. Nach einem Seemanns(frau)tag statt Büroalltag war ich müde, und als wir uns zu fünft für die Nacht «schubladiert» hatten, fand ich schnell den «gerechten» Schaf.

Beim Aufwachen erblickte ich durch die Bugluke blauen Himmel: ein weiterer sonniger Tag stand uns bevor. Gemeinsames Frühstück auf den Decks und um 10 Uhr Auslaufen mit dem Ziel Heimathäfen. Eine noch immer leichte Brise aus Nord – Nordost mit 1 bis 2 Beaufort, ermöglichte uns zu segeln.

Diesmal holte die «Calliope» die «Mistral» ein, was den Mistral-Skipper Michel nicht ruhen liess, die am Vortag angerissene Genua mit Klebeband zu flicken und sie mit der Fock zu tauschen. Damit konnte die Mistral höher aufkreuzen als die «Calliope».

Die Rückfahrt dauerte länger als vorgesehen. Wir mussten zwischendurch mit dem Motor unterwegs sein, wenn wir um 15 Uhr im Hafen «Nid du Cro» sein wollten. Nach dem Hafenmanöver gemäss Einsegel-Programm beendeten wir denn gelungenen Anlass.

Um die Boote besser kennen zu lernen oder als «Refresher» nach langer Winterpause, ist ein 24-Stunden-Aufenthalt sehr hilfreich. Der Erfahrungsaustausch, das Kennenlernen der regionalen Verhältnisse und das Entdecken der Naturschönheiten unter kundiger Führung sind unvergessliche Erlebnisse. Vielen Dank an die Organisation und die Skipper für den reibungslosen Ablauf!

Beat Salzmann

Das Wetter ist grau, die Wolken hängen tief und die Wellen schlagen hoch gegen die Ufer. Eine eingeschworene Gesellschaft hat sich im Engelberg bei Wingreis versammelt, um die beiden Taufboote in Empfang zu nehmen. Es ist nicht unbedingt das gewünschte Segelwetter und so sind auf dem Bielersee kaum Boote auszumachen.... bis plötzlich die Argonauta in der Ferne sichtbar wird. Unter Segel, dem Wind und der rauen See trotzend, in mächtiger «Schieflage».

Als sie angelegt hat, erfahren wir von der Mannschaft, dass sie von Poseidon und Rasmus bis aufs Äusserste gefordert worden war. Sie hat aber dem Treiben auf hoher See standgehalten, und selbst das «Mann über Bord» von Peter Wyler hat die Mannschaft nicht verunsichert.

Kurze Zeit später trifft von Biel her die «Brise de Brasil» unter Motor mit einem spektakulären Anlege- manöver ebenfalls heil im Hafen ein. Die beiden neuen Boote werden von den Anwesenden herzlich begrüsst und bestaunt.

Markus Iseli heisst als Sailcom-Verantwortlicher der Westschweiz alle anwesenden Sailcömler, deren Angehörige und Kinder willkommen,

die trotz stürmischem Wetter den Weg zum Taufplatz gefunden haben. Es sei heute der Tag, so Markus Iseli, an dem zwei Boote in die Sailcomflotte Bielersee aufgenommen werden, die eine Bereicherung für die Juraseen bedeuten.

Der Regen hat sich inzwischen zurückgehalten, und die ganze Taufgemeinde begibt sich auf den Steg vor die beiden Boote, wo der Taufakt von Taufpatin Claudia Fischer für die «Argonauta» und von Roberto für die «Brize de Brasil» vorgenommen wird. Claudia Fischer liess der Argonauta als Taufgeschenk gleich einen neuen Kompass einbauen, damit sie bei jeder Witterung auf Kurs bleibe.

Im Hintergrund haben Reto und Ursula Kämpfer gewirkt, den Anlass organisiert und den Taufplatz vorbereitet. Ihnen vielen herzlichen Dank.

Nach dem Taufakt wird beim Bräteln und Trinken der gesellschaftliche Teil des Anlasses gepflegt. Da wird gefachsimpelt, werden Geschichten und Erlebnisse erzählt. Es herrscht eine entspannte und kollegiale Stimmung. Gegen Abend machen sich die beiden Boote, wiederum bei starkem Wind, auf den Heimweg in ihre Häfen nach Biel

### Schiffe sind wie Frauen

Die Griechen haben 600 Jahr vor Christus schon in Stein gemeisselt: Segelschiffe sind der dunklen Erde höchstes Gut.

Ohne Segelschiffe hätte Karl der 5. nicht sagen können: In meinem Reich geht die Sonne nicht unter. Schiffe waren der Anfang der Globalisierung.

Schiffe sind wie Frauen (oder Männer)- Sie sind eigenwillig, man kann sie nicht beherrschen, man kann nur versuchen, sie zu führen.

Wer es mit den Elementen aufnimmt, sollte sich vorher mit den Göttern gut stellen, was wir jetzt am besten alle gemeinsam tun sollten (Gläser in die Hand nehmen): Einen Schluck gönnen wir NEPTUN, dem römischen Gott des fliessenden Wassers, er möge der Argonauta immer die notwen-

dige Handbreit Wasser unter dem Kiel garantieren.

Einen weiteren Schluck auf POSEIDON, dem griechischen Gott des Meeres, möge er mit seinem Dreizack den (Westschweizer-) Ozean/Bieler- und Neuenburgersee für die Argonauta bändigen.

Einen dritten Schluck auf RASMUS, den römischen Gott der Winde, möge er die Segel der Argonauta immer perfekt blähen.

Einen vierten Schluck auf den Klabautermann, möge er sich auf Helfen beschränken und auf der Argonauta nicht allzu viel Schabernack treiben.

Somit taufen wir Dich auf den Namen ARGONAUTA und wünschen allzeit guten Wind und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. Mast und Schottbruch!

*Claudia Fischer*

und La Neuveville, und die Gesellschaft im Engelberg löst sich langsam auf.

Allen, die sich in irgendeiner Form für diesen gelungenen Anlass en-

gagiert haben, aber auch allen, die trotz rauem Wetter den Weg zum Taufplatz gefunden haben, ein grosses Dankeschön.

*Max Hurter*

## Einsegeln in Biel



Im Kleinboothafen Biel.

Traditionell findet das Einsegeln immer am ersten Samstag im Monat während der Saison statt. Wie ihr bestimmt bemerkt habt, wurden für die neuen Boote noch zusätzliche Einsegeltermine angeboten.

Am Morgen wird in Biel eingesegelt und am Nachmittag in La Neuveville. Die Mittagspause verbringen wir traditionell im Restaurant Lago Lodge in Vingelz.

In Biel ist es immer möglich, alle drei Boote an einem Tag einzusegeln. Die Konditionen sind jeweils publiziert. Bei Unsicherheiten fragt doch einfach bei einem Bootsverantwortlichen nach.

Beim ersten Boot wird alles sehr ausführlich gemacht. Bei den zwei anderen Booten kann eine etwas verkürzte Version angewendet werden. Die Gruppen werden nach den Bedürfnissen der Mitglieder jeweils am Morgen auf dem Steg zusammengestellt.



Winterpersenning



Die Argonauta aufgebockt.

Die Hanse 291 «Argonauta», eine der neuen Yachten auf dem Bielersee, hatte in Bezug auf das Einsegeln eine besondere Vorgabe. Das Ziel war, bis zu den Sommerferien 50 Mitglieder einzusegeln, damit das Schiff im Sommer auch gebucht werden konnte. An 13 publizierten und ein paar eingeschobenen Terminen konnten bis am 4. Juli insgesamt 60 Mitglieder freigeschaltet werden. Das Ziel wurde mehr als erreicht.

Im vergangenen Jahr hatten unkooperative Mitglieder unter den Verantwortlichen Diskussionen ausgelöst. Leider gibt es in der Sailcom Segler, die sich zu schade sind, ihre Toilette selbst zu leeren. Ich meine selbstverständlich nicht Dich, denn Du gehörst zu den vorbildlichen Mitgliedern. Solche und andere Unannehmlichkeiten haben das Team der Argonauta bewogen, eine Checkliste zu erarbeiten (Seite zwei des Handbuches, abrufbar im Internet). Diese Liste klebt auf der Innenseite des transparenten Schiebelucks. Jeder Benützer wird angehalten, die aufgelisteten neun Punkte vor Antritt der Fahrt und vor dem Verlassen des Schiffes zu kontrollieren. Diese Checkliste wurde von den Einseglern mit Wohlwollen aufgenommen. Für eine abschliessende Beurteilung ist es zu früh. Aber bis heute hat keiner «vergessen», die Fender anzubringen. Bereits das ist ein Erfolg.

Die Argonauta besitzt eine hervorragende Komplettpersenning. Das Team hat entschieden, im Frühjahr und Herbst das Schiff zum Schutz vor Möwendrecks, verschmutztem Regen und Ungeziefer mit dieser Ganzpersenning zu schützen. Im Sommer wird dann die Sommerpersenning über das Cockpit ge-

zogen. Die Komplettpersenning kann schlecht vom Steg aus geöffnet werden. Ein zusätzlicher Reissverschluss wird von Herbst an das Handling vereinfachen.

Zudem mussten wir alle markanten Ecken und Kanten anschreiben. Nur so ist es dem weniger fleissigen Argonauta-Segler möglich, die Persenning in nützlicher Frist zu montieren. Es hat einige Stimmen gegeben, die meinten, das Schiff unter diesen Umständen nur im Sommer zu buchen. Wenn das zutreffen sollte, wäre das sehr schade. Ein sauberes Schiff zu haben, ist wesentlich mehr wert, als die zwei Mal 20 Minuten Aufwand vor und nach dem Segeln.

Zudem wird dieses Schiff eher für längere Törns gebucht und weniger für kurze Schläge nach dem Feierabend. Wir werden diese Regelung auf jeden Fall beibehalten, nicht zuletzt, um die Qualität zu verbessern und die Lebensdauer des Schiffes zu steigern.

Die Argonauta wird von einem Dieselmotor unter dem Niedergang angetrieben. Der Antrieb erfolgt über einen Saildrive mit Faltpropeller. Der so genannte Radeffekt wird auf diesem Schiff kaum wahrgenommen. Der Propeller ist bei dieser Anordnung zirka zwei Meter vor dem Ruderblatt angeordnet. Ein vorsichtiger Schub im Vorwärtsgang bringt den Wasserschwall erst verspätet und nur noch schwach zum Ruder und der gewünschte Effekt bleibt aus.

Dadurch kann das Schiff im Stillstand kaum oder gar nicht manövriert werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Manövrierbarkeit erheblich besser ist, wenn das Schiff in Bewegung gehalten wird. Dies

gilt sowohl für die Vorwärts- als auch für die Rückwärtsfahrt. Das neun Meter lange Schiff kann bei circa 1,5 kn Vorwärtsfahrt an Ort gewendet werden.

Dieses Manöver wird beim Einsegeln auf dem offenen Wasser geübt und löst manches Erstaunen aus. Bei rascher Fahrt rückwärts muss die Pinne mit beiden Händen ge-

führt werden. Das Anströmen des Ruderblattes von hinten hat schlagartig eintretende, massive Ruderkräfte zur Folge. Hier ist grösste Vorsicht geboten.

Wir freuen uns auf die nächste Saison auf unserer Argonauta. Die Hanse 291 ist ein Schiff, das ein sehr positives Echo unter den Seglern der Sailcom ausgelöst hat. *Max Hurter*

## Siemens Leasing AG

### Wir sind

- integer
- kompetent
- nah
- schnell

### Wir finanzieren Investitionsgüter

- von Siemens
- von Drittlieferanten

### für

- das Schweizer Gewerbe
- die Öffentliche Hand

Kontakt  
Siemens Leasing AG  
Oliver Markant  
Freilagerstrasse 42  
8047 Zürich  
Tel. 058 558 68 07  
[www.siemensleasing.ch](http://www.siemensleasing.ch)

**SIEMENS**



Peter Hatt, Sigi Gübeli, das 100. eingesegelte Mitglied, VR-Präsident Christian Schönholzer (hinten vlnr), Harry Rüegg, BC Heini Schwarzenbach, Urs Zingg (vlnr).

Das werftneue Boot Fan 23 Pamina wurde zusammen mit dem Schweserschiff Fan 25 Bonita im März von Deutschland an den Obersee geliefert und im Hafen Stampf eingewassert. Nun waren die beiden Bootsteams schwer damit beschäftigt, die Boote auszurüsten und zu testen. Anfang April wurde bereits mit dem Einsegeln der Mitglieder begonnen werden. Das Interesse an

den koordinierten 2-in-1-Anlässen war gross, da in einem Tag beide Boote nacheinander eingesegelt werden konnten.

Am 6. Juni wurden die beiden Boote an einer würdigen, wenn auch kaltnassen Feier getauft und beschriftet. Das Boot Pamina liegt nun im Hafen Schmerikon direkt neben dem Bahnhof. Sogar vom

Zug aus lässt sich der Sailcom-Schriftzug lesen.

In Anschluss an das Einsegeln vom 29. August hat Peter Hatt die Teilnehmer, zu denen auch unser Verwaltungsratspräsident Christian Schönholzer gehörte, mit einer Flasche Sekt überrascht. Gefeierte und mit einer Urkunde mit Segelgutschrift ausgezeichnet wurde

Sigi Gübeli als 100. SailCom-Mitglied, das auf Pamina eingesegelt ist. Sie und ihre Kollegen haben die gemütliche Plauderstunde in der Nachmittagssonne genossen und freuen sich schon auf weitere Segelerlebnisse auf dem schönen Obersee.

*Heini Schwarzenbach,  
Bootschef Pamina*

## Mit SailCom am Bodensee auf Verdis Spuren

Wir segeln mit der «Ilmatar» nach Bregenz und geniessen in der Nacht die herrliche Musik von Giuseppe Verdi auf dem See vor der «Bregenzer Seebühne». – Mit diesen Worten sehe ich die SailCom-Veranstaltung ausgeschrieben. Vom Seenverantwortlichen bis zum Geschäftsführer waren alle skeptisch, ob bei dem ungewöhnlichen Anlass die Musik wirklich vom Boot aus zu hören sein würde und ob sich auch SailCom Mitglieder anmeldeten.

Letzteres vorweg: Bereits zwei Wochen vor dem Datum war der Törn ausgebucht, und so segelten wir am 25. Juli nach einem gemütlichen Apéro mit fünf Knoten Wind nach Kressbronn zum gemütlichen Nachtessen im Hafenrestaurant.

Es ist 18 Uhr: wir laufen aus, Kurs Richtung Bregenzer Festbühne. Die Oper beginnt um 21.15 Uhr. Der Wind bläst aus SO mit drei bis sieben Knoten. Unvergesslich, dieser Sonnenuntergang. An Bord steigt die Spannung, mit dem Feldstecher machen wir die Bühnenscheinwerfer und vier gelbe Baukrane der Kulissen aus. Wir sind alleine auf dem See, langsam kehrt Ruhe ein; wir hören gerade mal das Wasser leise «chräusen».

Die Crew der «Ilmatar» spitzt die Ohren. «Ich höre so dumpfe Basstöne» sagt Heinz Meier. Aber nach ein paar Meilen wird klar, die stammen von einer Beachparty am Ufer. Enttäuschung bei allen – aber meine Erfahrung mit dem Nachtsegeln und der optimale Wind sagen mir, dass wir bald et-

was hören müssten. Wir sind noch nicht nahe genug an der Seebühne dran. Dann, von weitem erst leise Töne, dann anschwellend: klassische Musik! Das GPS zeigt noch 500 Meter bis zum Ziel.

Wir nähern uns der Rückseite der Kulisse – jetzt ist die Musik gut hörbar. Trotz der Spannung und Faszination achten wir auf Hindernisse oder Seezeichen. An Bord wird nur noch geflüstert. Der Wind trägt die Musik klangrein rüber. Erleichterung, dass alles so eingetreten ist, wie ich mir das vorgestellt hatte. Alle an Bord sind tief beeindruckt vom Klang der Musik und der Schönheit der Umgebung in der Bregenzer Bucht.

Nach dem Ende der Oper segeln wir mit fünf bis sieben Knoten in

der lauen Nacht ganz alleine Richtung Altenrhein. Am nächsten Morgen gibt es einen gemeinsamen Brunch in der Marina, anschliessend Rückfahrt nach Romanshorn. Ich bin sicher: Diese Art von Event wird auch 2010 im Veranstaltungskalender zu finden sein.

*Martin Dempfle*



Das Outfit passt zum Anlass: SailCom an der Streetparade.

Es war die Idee von Werner Huber aus dem Team der «Balaton» gewesen, mit diesem Schiff an der Zürcher Streetparade teilzunehmen. Bei den Sailcom-Veranstaltungen war der Anlass ausgeschrieben, und wer noch nicht eingesegelt war auf diesem Schiff, konnte das bei dieser Gelegenheit nachholen.

Die Details waren – Mail sei Dank – schnell geregelt, und klar war auch, wer was mitbringt und damit zum Gelingen beiträgt. Es wurde ein lustiger Segeltörn (mit hohem Motor-Anteil) und der Nachmittag zu einem schönen und typischen Sailcom-Erlebnis.

Dazu gehört auch, dass die meisten Beteiligten sich noch nie zuvor begegnet sind. Bis die laute und bunte Tour um das Seebecken am Ufer in Fahrt kam, segelte die SailCom-Crew ein paar Schläge dem linken Seeufer entlang Richtung Obersee und stiess dann nach der Seequerung auf die Parade, die sich dem rechten Ufer entlang bewegte. Je näher dem Ufer und je näher der

Parade, desto dichter lagen und bewegten sich die hunderte von Booten. Die Stimmung auf dem Wasser war dabei mindestens so locker wie an Land.

Nautische Regeln und Gebräuche wurden grosszügig und der Situation angemessen angewendet. Die Balaton (mit internationaler Crew) führte achtern eine übergrosse Deutschland-Fahne, am Mast wehte über das halbe Grosseegel eine Schweizerfahne mit zwei Metern Seitenlänge, und am Masttop provozierte wallend eine Federboa in Pink.

Zwischendurch wurde an einem Steg festgemacht, sodass man sich auch mal für eine Stunde direkt ins Gewühl begeben konnte. Werner Hubers Idee verdient es, vielfach kopiert zu werden!

## Bei uns geniessen Sie Vortritt.

**Beratung oder Offerte?**  
verguenstigungen@allianz-suisse.ch / Tel. 058 358 50 50  
oder wenden Sie sich an Ihren Berater.

Die Allianz Suisse und SailCom sind Partner, wenn es um attraktive Versicherungsangebote geht. Profitieren auch Sie als Verbandsmitglied von interessanten Spezialkonditionen für Ihre Privatversicherungen. Lassen Sie sich beraten, damit Sie sich im entscheidenden Moment auf die Leistungen der Allianz Suisse verlassen können.

[www.allianz-suisse.ch](http://www.allianz-suisse.ch)

**Allianz**   
Suisse



Bootchef Peter Blumer (rechts) mit dem Gastsegler Horst aus dem Vorarlberg im November 2008 am Hafen in Cannobio.

Es mag vermessen wirken, vor Saisonschluss über das Wintersegeln 08 zu berichten. Aber bald werden im September die freien Termine im Reservationssystem zahlreicher, im Oktober sind die meisten Sailcom-Boote ausgewässert und die meisten Mitglieder melden sich mental in den Wintersport ab. Zu Unrecht, wie diese Bilder von einem Spätherbst-Törn im Tessin zeigen.

Wir verbrachten im November ein herrliches Segelwochenende im Tessin. Bootchef Peter Blumer segelte spontan das neue H-Boot ein und begleitete die Gäste aus dem Norden auf einem Nachmittagstörn. Natürlich war es kühler als im Sommer, aber gut angezogen eben doch angenehm, und beim kleinen Spaziergang auf der für Touristen längst geschlossenen Insel Brissago herrschten gar T-Shirt-Temperaturen.

Der nördliche Lago Maggiore gehörte uns über zwei Tage praktisch allein, weil auch die Ausflugsschiffe nicht mehr fuhren. Gar abenteuerlich war beim Aus- und Einlaufen

das Öffnen und Schliessen der Treibholzsperr in der Hafeneinfahrt.

Der See und die Landschaft leuchteten im tiefen Sonnenlicht besonders bunt, ungewohnt und stimmungsvoll. Und die vom Sommer im Tessin bekannte Hektik auf den Strassen, in den Orten, in den Häfen, auf den Stegen, auf dem See ist vertauscht gegen Ruhe, Gelassenheit und Beschaulichkeit.

Am neuen Gästesteg in Cannobio waren wir das einzige Boot und beim Café an der Piazza konnten wir uns ein Tischchen in der ersten Reihe aussuchen. Wenige Tage später schneite es auch im Tessin. An jenem milden Wochenende mit Temperaturen gegen 20 Grad wäre aber das Übernachten auf dem Boot eine kühle Angelegenheit gewesen. Wir genossen darum eine Nacht mit Halbpension bei Barbara und Peter Blumer in deren gastfreundlichen B&B oberhalb von Cannobio – mit freier Sicht über den herbstlichen See.



Die Brissagoinsel ist nie schöner und stimmungsvoller, als wenn man sie allein für sich und den Rest der Welt für eine Stunde hinter sich gelassen hat.

## Winterboote 2009/2010

### Region Zürich/Ostschweiz

|           |              |                     |
|-----------|--------------|---------------------|
| Bodensee  | Romanshorn   | Sunwind 27          |
| Walensee  | Mühlehorn    | Surprise «Aeolus 2» |
| Zürichsee | Zürich       | H-Boot «Camarc II»  |
| Zürichsee | Zürich (neu) | Soling «Abbott»     |
| Zürichsee | Zürich       | Yngling «Navette»   |

### Region Zentral- und Südschweiz

|                    |                   |                              |
|--------------------|-------------------|------------------------------|
| Lago Maggiore      | Ronco             | H-Boot «Aviva» & «Roncaccio» |
| Vierwaldstättersee | Küssnacht a. Rigi | Sunbeam 22                   |
| Vierwaldstättersee | Gersau            | Albin Viggen                 |
| Zugersee           | Arth (neu)        | Moser m1                     |

### Region Westschweiz

bei Drucklegung war noch nicht bekannt, welche Boote in der Westschweiz eingewässert bleiben. Änderungen vorbehalten!



**8500 Frauenfeld**

**Schriften Fahnen Textilien**

**Grossprint Plakate Schilder**



## Temporärer Liegeplatz in Locarno

Aufmerksame Besucher unserer Flottenübersicht haben es bemerkt: Klammheimlich waren in diesem Sommer drei Boote statt bisher zwei auf dem Lago Maggiore im Angebot. Und plötzlich war neben dem Hafen von Ronco auch noch der Gemeindehafen von Locarno auf der Übersichtskarte. Wie kam es zu dieser Situation im Tessin und warum wurde der neue Hafenplatz nicht angekündigt?

Seit einigen Jahren hat SailCom zwei Liegeplätze in Ronco, kurz vor Brissago. Dort lagen bis Ende 2008 ein H-Boot und eine Jeanneau Brio. Gegen Ende Sommer 2008 musste das H-Boot «Aviva» leider wegen eines Ruderschadens ausgewassert werden. Gleichzeitig konnte aber der sehr engagierte Bootschef Peter Blumer ein anderes H-Boot zu einem Schnäppchenpreis kaufen. So konnten wir die «Aviva» kurzerhand mit der «Roncaccio» ersetzen.

Über den Winter wurde dann die «Aviva» von der Züllig Werft komplett überholt. Im Februar 2009 mussten wir indes feststellen, dass auch die Jeanneau Brio dringende Unterhaltsarbeiten benötigt, und beim Auswassern zeigte sich, dass die Brio in den zwei Jahren seit sie zur Flotte gehört, eine ganz heftige Grundberührung hatte. So kam dann die Brio in die Werft.

Damit wir trotzdem zu Saisonanfang 2009 zwei Boote auf dem Lago Maggiore anbieten konnten, wurde kurzerhand die überhol-

te «Aviva» auf den Platz der Brio gelegt. Nun hatten wir also drei Boote aber nur zwei Liegeplätze. Und die Nachfrage nach einem Familienschiff, wie es die Brio ist, war zu Beginn des Juni 2009 sehr gross.

Da Peter Blumers Bemühungen um einen weiteren Hafenplatz in Ronco oder in Brissago vorerst erfolglos blieben, haben wir die Züllig Werft, welche ja unsere beiden Boote überholen durfte, angefragt, ob sie uns einem temporären Liegeplatz anbieten könnte. Die sehr hilfsbereite Frau Züllig sagte zu, und so kamen wir zu einem Liegeplatz auf Zeit im wunderschönen Hafen von Locarno. Da wir den Platz Ende September 2009 wieder abgeben müssen, wurde die Verlegung der Brio nach Locarno nur den eingesegelten Mitgliedern kommuniziert. Wir werden nun in den kommenden Monaten versuchen, zu einem dritten Liegeplatz auf dem Lago Maggiore zu kommen, sodass wir dann von 2010 an drei Boote auf drei ständigen Liegeplätzen anbieten können.

Der moderne Gemeindehafen von Locarno ist nur mit einem Schlüssel zugänglich. Damit unsere Mitglieder Zutritt zum Hafen hatten, musste schnell eine unkomplizierte Lösung für einen Schlüsselkasten gefunden werden. Die einfachste Lösung war dann, den Schlüsselkasten an einen Baum zu schrauben. Natürlich werden der Schlüsselkasten und die drei Schrauben Ende September wieder entfernt.



Provisorisches Depot für den Schlüssel.

### Dringend gesucht!

Für unsere Boote im Tessin suchen wir dringend SailCom Mitglieder, welche sich in einem der Tessiner Bootsteams engagieren. Peter Blumer tut alles in seiner Kraft stehende, um unsere Boote in gutem Zustand zu halten. Doch allein ist dies ein Kampf gegen Windmühlen. Bist Du öfters mal im Tessin? Hast Du Lust, Dich als Bootschef-Stellvertreter um ein H-Boot oder um die Brio zu kümmern?

Peter Blumer und Steff Baumgartner, der Regionalleiter Zentral- und Südschweiz, freuen sich auf Deine unverbindliche Kontaktaufnahme. Es dürfen sich gerne auch noch unerfahrene Mitglieder melden.



### Farbtupfer

Die Sunbeam 22 in Küssnacht am Rigi mit Jahrgang 1972 erstrahlt in neuem Glanz. Dies auch im wörtlichen Sinn, denn das Boot bekam eine neue Lackierung und ist nun nicht mehr grün sondern rot. Das Team rund um den Eigner Josef Ott hat das Boot mit grossem Einsatz sowohl innen als eben auch aussen komplett überholt. Die nun wieder gepflegte alte Dame freut sich darauf, vor dem eindrucklichen Panorama zwischen Rigi und Pilatus ausgeführt zu werden.





SailCom liegt unverhofft stärker im Trend als bisher – und trifft präzise den Nerv der Zeit; die Stichworte dieses Sommers heissen «Finanzkrise» und «Schweinegrippe». Recherchen bestätigen, dass immer mehr Schweizerinnen und Schweizer Ferien im Inland machen.

Mitte 2009 wurde deutlich, dass SailCom einen weiteren erfreulichen Aufschwung verzeichnet. Das ist, neben dem moderaten, aber steten Mitgliederzuwachs, eine Folge vor allem der Erneuerung und Vergrösserung der Flotte sowie des Ausbaus neuer Revierschwerpunkte.

Neu eingesetzte Yachten in allen Regionen verzeichneten auf Anhieb hohe Nutzungszahlen. Dabei prägen neben den unzähligen freiwillig erbrachten Leistungen innerhalb von SailCom aber neuerdings wirtschafts- und selbst gesundheitspolitische Aspekte den Geschäftsgang der Genossenschaft.

RailAway registrierte eine Zunahme von über 50 Prozent bei den Tagesausflügen gegenüber 2008. Bis Juni über eine Million Tickets verkauft. Die SBB-Tochter erwartet, so Sprecherein Nina Jordi gegenüber den Medien, «aufs ganze laufende Jahr 2009 ein Sensationsergebnis».

Weiter hat die Schweizerische Bodenseeschiffahrtsgesellschaft (SBS) allein im punkto Wetter «mässigen» Juni 40 Prozent mehr Passagiere befördert – darunter «auffallend mehr Schweizer Gäste als im Vorjahr». Auch am Vierwaldstättersee liegen die entsprechenden Werte über dem Budget und den Vorjahreswerten; gleiches gilt für die Westschweiz. Schweiz Tourismus bestätigt in ihren Medienmitteilungen den klaren Trend zum kostengünstigen Tagestourismus.

Thema Kosten: Bemerkenswert ist zum Beispiel, dass das Freilichtmuseum Ballenberg – ein preisgün-

stiges Ausflugsziel – in diesem Jahr eine erheblich grössere Nachfrage verzeichnet.

Dann stellen innerhalb der gebeutelten einheimischen Hotellerie die preisgünstigen Schweizer Jugendherbergen (SJH) fest, dass der «Wegfall ausländischer Gäste durch eine grössere Anzahl Schweizer Gäste kompensiert» wird. RailAway betont, dass «die Leute wegen Schweinegrippe und Finanzkrise im Lande bleiben» und bestätigt, dass die Kunden «preissensibler geworden» sind. Passt alles bestens zur SailCom-Preispolitik.

Auch so trifft SailCom den Nerv der Zeit: Mit dem intensivierten Kauf von zusätzlichen Yachten, auf denen man auch übernachten und kochen kann, können unsere Mitglieder mit Familie oder Freunden kostengünstig auch mehr als einmal pro Jahr «Seeferien» machen.

Immer mehr Bootsbesitzer, die zu wenig Zeit auf ihrem Boot verbringen können, fragen bei SailCom um eine Partnerschaft zur ökologisch wie ökonomisch sinnvollen gemeinsamen Nutzung des Bootes nach.

Eine Jahr um Jahr wachsende Zahl von Seglerinnen und Seglern kann den Wassersport dank dem kostengünstigen Angebot ausüben, und dies trotz praktischem Nullwachstum bei den Bootsliegeplätzen.

Die Akquisition von Yachten beziehungsweise Liegeplätzen nahe an öffentlichen Verkehrsmitteln hat sich als erfolgreich erwiesen und wird, wo immer möglich, forciert.

Diese Entwicklung ist erfreulich, bringt aber auch Verpflichtungen

für die Mitglieder mit sich. Wir alle sind als Genossenschafter Mitbesitzer der sailcomeigenen Yachten und mitverantwortlich für den einwandfreien Zustand der Flotte. Wird aber eine attraktive Yacht von immer mehr eingesegelten Mitgliedern dann jedoch 400 bis 600 Stunden pro Jahr genutzt, wird das Boot entsprechend abgenutzt, öfters geht auch mal etwas kaputt.

Dafür sind die freiwilligen Bootsverantwortlichen zuständig. Von einigen dieser Kolleginnen und Kollegen haben wir in den letzten Monaten indes öfters Klagen gehört: das Boot sei in schlechtem Zustand oder falsch angebunden hinterlassen worden, das Cockpit sei verschmutzt gewesen. Oder – schlimmer – ein Schaden oder Mangel wurde dem Bootsteam nicht sofort gemeldet.

Nur in wenigen Fällen – aber es gibt sie eben doch – handelt es sich um unverantwortliche oder grobfahrlässige Angelegenheiten. Unsere Betreuer/innen, die ehrenamtlich einen Riesenjob bewältigen, müssen bis zu einem gewissen Grad mit dieser Situation leben. Doch irgendwann werden Grenzen erreicht und die Bootsteams überstrapaziert. Als nächstes folgt wegen gestiegener Reparatur- und Unterhaltskosten eine entsprechende Anpassung der Nutzungsgebühren. Wir alle müssen unseren Teil dazu beitragen, dass SailCom in Sachen Qualität und Preis top bleibt. Jetzt erst recht.

*Silvio Kippe,  
Mitglied der Geschäftsleitung*

## Ein historisches Datum

### Mitgliederentwicklung

| Region | 1998 | 2003 | 2006 | 2009*) |
|--------|------|------|------|--------|
| Ost    | 95   | 479  | 810  | 1099   |
| West   | 32   | 180  | 275  | 436    |
| Zentr  | 29   | 137  | 223  | 303    |
| Gesamt | 156  | 796  | 1308 | 1838   |

*\*) Zahlen vom Juli 2009 nicht bereinigt, da etwa 150 Mitglieder noch nicht einer Region zugeordnet sind.*

Der 11. August 2009 ist für SailCom ein historisches Datum. Das dazugehörige Mail von Geschäftsführer Peter Auf der Maur an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung lautet: «Per 11. August 2009 gingen drei Zahlungen für die SailCom-Mitgliedschaft ein, was bedeutet, dass damit die 2000er Marke durchbrochen worden ist. Stand 11.8.09: 2002 Mitglieder.»

Betrachtet man die entsprechenden Werte Jahr-für-Jahr, zeigt sich, dass die Mitgliederverteilung seit Bestehen von SailCom ziemlich konstant

verläuft, wobei der Anteil der Region Zürich/Ostschweiz eher etwas abnimmt, zumal hier der Akademische Sportverband (ASVZ) als Kollektivmitglied erhebliche Schwankungen aufweist.

Die Zahlen belegen ein stetes, aber nicht übertriebenes Wachstum der Genossenschaft. Dieses ist einmal auf den allgemeinen Trend zum Wassersport zurückzuführen; segeln lernen ist zunehmend mehr «in» – aber das geltende «Konzept-SailCom» war damals schon und ist heute noch visionär. 1998 galt das Prinzip «Nutzen statt besitzen»

vielleicht etwas sehr alternativ und die angestrebte ehrenamtliche Betreuung wurde von Bootsvermietern oft belächelt. 2009 sieht man nur mehr wenige «normale» (und bezahlbare) Mietboote, SailCom aber betreibt heute 64 Yachten auf 14 Seen. Die Flotte wies letztes Jahr rund 12 000 Nutzungsstunden auf.

*Silvio Kippe*

Man sollte ja nicht aus der «Seekiste» plaudern... aber trotzdem hier ein paar kuriose Ereignisse der Saison 2009, zumal ja eine Geschichte sogar national in der Presse erschien. Ein SailCom Verwaltungsrat hat es mit folgender Geschichte in unter anderem in den Tagesanzeiger und in 20Minuten geschafft:

## Brille – Geschichte 1

Einem privaten Schiffsführer ist am Dienstagmittag (12.05.2009) in Erlenbach eine teure Sehbrille in den Zürichsee gefallen. Durch Taucher der Kantonspolizei Zürich konnte die Brille geborgen werden.

Kurz nach 14 Uhr meldete ein Segler der Kantonspolizei Zürich, dass ihm beim Hantieren auf seinem Segelschiff an einer Boje bei E-



rlenbach seine über 1000 Franken teure Lesebrille in den Zürichsee gefallen sei. Zur gleichen Zeit befanden sich Seepolizisten der Kan-

tonspolizei Zürich auf einer Tauchübung nur unweit der Stelle, wo die Brille verloren ging. Im Anschluss an die Tauchübung begab sich die Tauchbesatzung an die bezeichnete Stelle und tauchte nochmals in die Tiefe. Schon nach wenigen Minuten wurde die Brille aus rund zwölf Metern Tiefe geborgen.

## Kiebitz in Steckborn verliert Brille

Otto Hula, der Bootschef der Kiebitz «Pavonchella» in Steckborn, wusste folgendes zu berichten:

«Zu einem Einsegeln erschienen zwei Kandidaten und ein Kiebitz (= Gast oder Passagier). Zu meinem Entsetzen fiel der Kiebitz – ein bekannter Hochschulprofessor – ins 15,5°C kalte Wasser, als er beim Anlegen des Bootes auf den Steg springen wollte. Der «Mann vom Steg-Manöver» wurde nicht nur

vom Glück im Stich gelassen, bei dem Missgeschick ging auch noch seine Brille eigene Wege.»

Neben den zwei Brillen, von denen ja eine wieder geborgen wurde, sind der Geschäftsstelle noch weitere Gegenstände bekannt, die in der Saison 2009 in unseren Seen versenkt wurden: Salatbesteck im Hafen Kirchberg (Bodensee), zwei Messer im Hafen von Brunnen, ein Schlüssel für den abgeschlossenen Motor in Concine (Neuenburgersee), diverse Handies, Sonnenbrillen, Schäkel und sonstiges Zubehör. Die Schwerkraft fordert also ihren Tribut. Der Seegrund – zunehmend eine Fundgrube...

PAM

## Seekiste intern



Als Redaktor bei der Seekiste knüpfte ich wieder an meine alte Tätigkeit, die fast 20 Jahre lang mein Berufs-

leben bestimmte. Schon während des Studiums in Heidelberg arbeitete ich nebenher in einem Pressebüro, später folgten Ausbildung und im Wechsel dann Aufgaben als Redaktor bei Wochenzeitungen und Fachzeitschriften (Wirtschaft) sowie Korrespondententätigkeit in Grossbritannien für deutsche Zeitungen. Anfang der 90er Jahre dann verschlug es mich aus familiären Gründen nach Basel, wo ich noch bis 1996 in der Pharmaindustrie Kommunikationsprojekte leitete. Nach einem Abstecher in die Lehrertätigkeit arbeite ich seit einiger Zeit verstärkt im Bereich Segeln und bin für zwei schweizer Unternehmen als Instruktor auf Binnensee tätig, fahre Törns im Mittelmeer und Atlantik und unterrichte zusätzlich Hochseetheorie und gebe Funkkurse. Bei der SailCom bin ich schon einige Jahre Mitglied aus Überzeugung – das Boat-Sharing halte ich für eine grossartige Idee. Jetzt liegt mir daran, dass ich das Sprachorgan der SailCom, die Seekiste, inhaltlich und in seiner Erscheinung fortentwickeln kann.

Klaus Ganz

## Lorenz Baumann



Lorenz Baumann ist einer der beiden «Neuen» im Verwaltungsrat. Geboren wurde er am 21. No-

vember 1969 in Samedan im Engadin, also gleich beim Silser- und Silvaplannersee, und trotzdem war ihm das Segeln nicht in die Wiege gelegt worden. Schon zwei Jahre später zog die Familie zurück in den Kanton Zürich, wo Lorenz Baumann die Schule absolvierte. Dann folgte ein Jura-Studium an der Universität Zürich mit Abschluss 1995, Baumann promovierte im Medienrecht 2001 und war von 1995 bis 1999 Redaktor bei der NZZ. Seit 2001 ist er als Rechtsanwalt tätig, seit 2004 Partner bei weber schaub & partner beim Stadelhofen in Zürich. Er lebt in fester Partnerschaft mit Monika Schlatter (Bootsverantwortliche Surprise am Walensee), die ihm offenbar auch das Segeln näherbrachte. Hin und wieder ist er auf einem Törn dabei oder mit Monika auf dem Walen-, Silser- oder Zürichsee unterwegs.

Bei der SailCom will Lorenz Baumann die Information der Mitglieder verbessern und sich «bei allem, was läuft» engagieren. Ihm liegt an der Verbesserung der Qualität der Boote, und er sieht sich als das juristische Gewissen für alle Entscheide und Vertragsabschlüsse der SailCom. knz

## Anna Katharina Müller



1972 ist Anna Katharina Müller geboren, und sie wohnt in Zürich. Sie hat in Zürich Jura studiert

und ist als Rechtsanwältin im Bereich Wirtschaftsrecht tätig. Seit dem Jahr 2000 ist sie Eigentümerin von SailCom, nachdem sie mit zwei Freunden ein Schiff auf dem Zürichsee als SailCom-Boot übernommen hat. Seither hat Anna Katharina, wie sie selbst sagt, viele schöne Stunden beim Segeln und bei der Arbeit am Boot verbracht. Daneben segelt sie mit ihrer Topper Boss Jolle, wann immer es Zeit und Windverhältnisse zulassen.

Seit zehn Jahren ist sie im Besitz des Hochseescheins, und es zieht sie mindestens einmal im Jahr aufs Meer zu einem Törn; mit Vorliebe in nördliche Gebieten wie die Bretagne, Schottland oder Skandinavien.

«Ich habe die SailCom in den letzten zehn Jahren wachsen sehen», meint Anna Katharina. «Als Bootseignerin weiss ich, welcher Aufwand dahinter steckt, den SailCom-Mitgliedern eine Flotte zur Verfügung zu stellen, die ein sorgenfreies, genussvolles Se-

geln ermöglicht.» Sie will diese Erfahrung in den SailCom-Verwaltungsrat einbringen, wenn es darum geht, die bestehende Flotte zu erhalten, zu erneuern und zu erweitern, um den SailCom-Mitgliedern attraktive und spannende Segelschiffe in allen Regionen zur Verfügung zu stellen.

Sie will mit ihrer Segelerfahrung und ihrem juristischen Wissen die Strukturen der SailCom weiter stärken und die SailCom in ihrer Beziehung zu Behörden und Öffentlichkeit gut zu verankern.

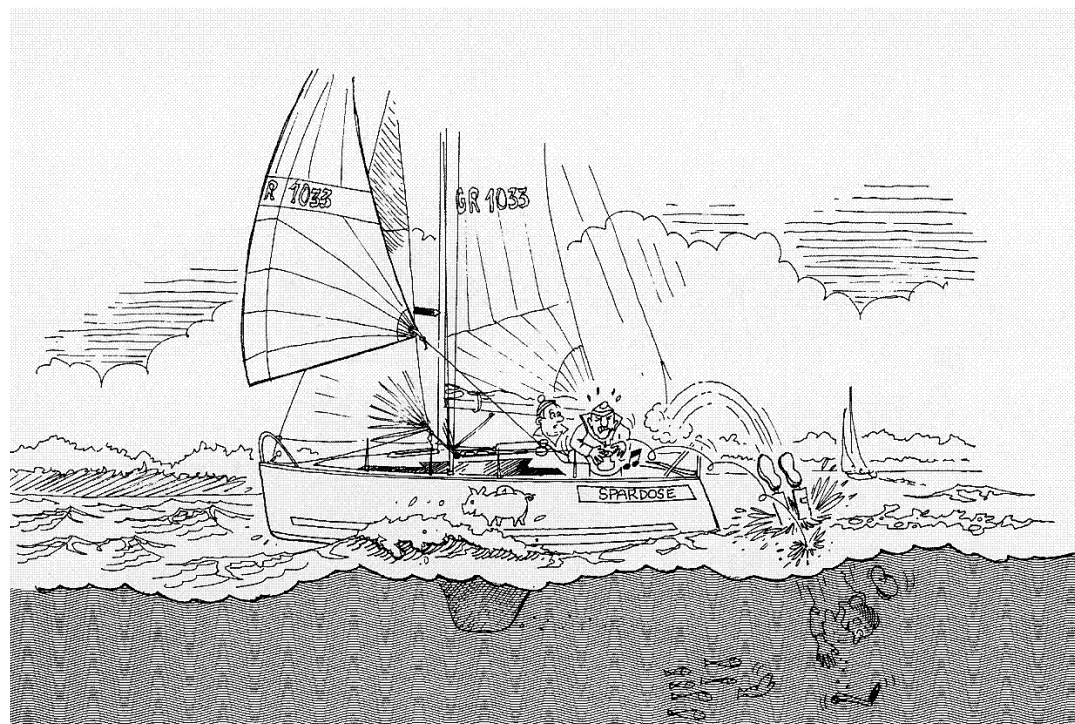
knz

Unter dem Titel SailCom 1 x 1 möchte ich künftig anhand von Ereignissen aufzeigen, wie unsere Genossenschaft funktioniert und was wir allenfalls verbessern können.

SailCom zählt inzwischen über 2000 Mitglieder. 265 Mitglieder sind seit 10 oder mehr Jahren bei SailCom dabei. Seit der Gründung im April 1998 hat sich SailCom vom überschaubaren, kleinen Kreis von Segelboot-Nutzer/innen zu einer grossen Organisation entwickelt. Während früher ein Bootschef oder Eigner «seine» Nutzer oft noch persönlich kannte, ist dies heute meist gar nicht mehr möglich. Unsere Boote zählen in der Regel nach spätestens 2 Jahren mehr als 100 Eingesegelte. Einige Boote haben gar über 300, 400, 500 und sogar 600 Eingesegelte (z.B. Yngling «Lolita»). Dass es dann nicht mehr möglich ist, jeden Nutzer persönlich zu kennen, ist naheliegend. Dank der vielen Eingesegelten werden die Boote erfreulicherweise auch mehr genutzt. Das entspricht ja ganz dem Sinn und Zweck unserer Genossenschaft. Als noch Jeder Jeden kannte, war das Zuordnen von Schäden oder das unkorrekte Zurücklassen eines Bootes sehr schnell möglich. Heute sind wir auf die Ehrlichkeit und auf die Eigenverantwortung aller Mitglieder angewiesen. In unserer genossenschaftlichen Struktur ist es nicht möglich, die Boote nach jeder Nutzung durch einen Bootsverantwortlichen auf Schäden zu überprüfen oder gar reinigen zu lassen. Dies ist eben der grosse Unterschied zu einer Bootsvermietung oder Chartergesellschaft. Die Bootsteams sind auf die Mithilfe jedes einzelnen Mitgliedes, unabhängig von dessen Mitgliederstatus angewiesen. In diesem Zusammenhang möchte ich, folgende Verhaltensregeln in Erinnerung rufen:

#### Übernahme eines Bootes

Es gilt die Regel: Der letzte Nutzer ist immer für den Zustand des Bootes verantwortlich! Es ist also sehr empfehlenswert, das Boot bei der Übernahme auf Schäden und Sauberkeit zu überprüfen. Ein Blick ins Logbuch hilft dabei, allfällig bereits bekannte Schäden oder Mängel zu erkennen. Sollte ein neuer Schaden entdeckt werden oder ist das Boot vom Vornut-



zer schmutzig hinterlassen worden, dann empfiehlt es sich, den Bootsverantwortlichen darüber zu informieren. Dies kann sofort per SMS geschehen oder im Nachhinein per E-Mail.

#### Abgabe des Bootes

Jedem Segler ist schon mal etwas kaputt gegangen oder auch mal ein Gegenstand über Bord gefallen. Das kann vorkommen. Und dazu sollte man ganz einfach auch stehen. Ein Vermerk über den Schaden oder den verlorenen Gegenstand hilft dem Nachnutzer. Es ist aber von absolut grosser Wichtigkeit, dass ein Schaden oder der Verlust eines Gegenstandes umgehend auch dem Bootsteam gemeldet wird. So kann dieses entscheiden, ob das Boot gesperrt werden muss oder nicht. Es könnten ja auch grössere Folgeschäden entstehen. Vor allem aber wissen die zuständigen Personen, was repariert oder neu angeschafft werden muss.

Grundberührungen – bitte ehrlich melden! Es kann sonst lebensgefährlich werden!

Wer gibt schon gerne zu, dass er aufgelaufen ist? Eine Grundberührung kann strukturelle Schäden am Schiff verursachen. Ein Leck bemerkt ja jeder gleich selber. Solche Schäden sind aber sehr selten. Vielmehr kann eine Grundberührung z.B. den Kiel beschädigen.

Nicht die paar Kratzer, welche der Kiel abbekommen hat, sind gefährlich, sondern es besteht die grosse Gefahr, dass die Kielaufhängung beschädigt wurde. In der Folge kann der Kiel abbrechen. Vielleicht auch erst nach Tagen, Wochen oder Monaten. Als wir letzten Winter die Jeanneau Brio nach 2 Saisons ausgewassert hatten, mussten wir enorme Schäden am Unterwasserschiff feststellen. Die Brio muss ganz heftig aufgelaufen sein. Glücklicherweise nahm aber die Kielaufhängung keinen Schaden. Der Verursacher des Schadens hat sich dann nach einem Rundmail fairerweise noch gemeldet. Dass die Grundberührung auch einen Kielbruch hätte verursachen kön-

nen, war dem Mitglied nicht bewusst. Bricht ein Kiel ab, kentert das Boot in der Regel umgehend. Und das kann dann sehr schnell lebensgefährlich werden.

Auch hier der Appell an Alle: Bitte Schäden, Mängel, Grundberührungen, Segelrisse usw. immer umgehend dem Bootsteam melden. Herzlichen Dank!

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die freiwillige Selbstbehaltreduktion hinweisen. Für eine Gebühr von CHF 50 pro Jahr wird pro Schadenfall von CHF 1000 auf CHF 100 reduziert. Die Selbstbehaltreduktion gilt jeweils pro Kalenderjahr. Auch dieses Jahr haben einige, teils sehr erfah-

#### Ausweiskontrolle

Beim Einsegeln werden die Mitglieder jeweils aufgefordert, den D-Schein und bei A-scheinpflichtigen Booten auch den A-Schein zu zeigen. Dies ist keine Schikane, sondern eine Notwendigkeit. Dass der A-Schein kontrolliert wird, versteht sich ja fast von selbst.

Aber warum muss bei jedem Einsegeln der D-Schein gezeigt werden? Primär wird so sicher gestellt, dass ein Mitglied auch wirklich im Besitz des für die SailCom-Mitgliedschaft zwingend notwendigen D-Scheins ist.

Diese Kontrolle könnte zwar beim Eintritt in die Genossenschaft ge-

macht werden, doch würde dies den administrativen Aufwand unnötig vergrössern. Eine solche Kontrolle wird aber eben nicht nur bei Neumitgliedern gemacht, sondern bei allen Mitgliedern. Das Vorweisen des D-Scheins dient auch zur Identifikation des eingeselegten Mitgliedes.

So wird quasi die «Echtheit» der eingeselegten Person überprüft. Im Namen der Veranstalter von Einsegeln möchte ich für das nötige Verständnis bitten, wenn am Schluss die Ausweise kontrolliert werden.

*Peter Auf der Maur  
Geschäftsführer*



Kielschaden nach Grundberührung.

rene Sailcom Mitglieder, Schäden verursacht. Schnell ist mal ein Segel gerissen, schnell mal ein Manöver missraten. Ob man dann für die Reparatur «nur» CHF 100 zahlen muss oder eben bis CHF 1000, macht einen grossen Unterschied.

#### Thema Sauberkeit

Leider ist es nicht mehr für alle Mitglieder selbstverständlich, dass Boot sauber zu hinterlassen! Nicht die Besatzung soll sauber sein, sondern das Schiff! Essensreste, leere Flaschen, Brotkrümeli (Brosamen), Menschen- und HUNDE-Haare, schmutzige Fuss- resp. Schuhabdrücke... die Liste

ist leider noch viel länger. Unserer Bootesverantwortlichen sind keine Reinigungskolonnen, welche hinter den Nutzern her putzen! Ich appelliere an alle Mitglieder, A-, B- oder C-Status: Bitte die Boote unserer Flotte immer aufgeräumt und sauber verlassen! Sollte mal ein Vornutzer diese Regel nicht korrekt befolgt haben, dann wäre es im Sinne des genossenschaftlichen Denkens und Handelns, wenn man halt den Unrat des andern wegräumt! Die Faustregel, welche sich sehr bewährt hat, lautet: Eine Stunde nutzen, 1 Minute putzen! Natürlich darf es auch etwas mehr sein... Hauptsache sauber! Herzlichen Dank!

Abschliessend noch ein lobenswertes Beispiel zum Thema Genossenschaft und Sauberkeit. Nicht immer hinterlassen nur die Menschen Unrat:

Ein Nutzer wollte nach seinem Feierabend die Moser m1 in Immensee für 2 Stunden nutzen. Als er bei fast 30 Grad zum Schiff angerudert kam (Bojenplatz), fand er die Moser m1 zentimeterdick mit Vogeldreck bedeckt. Ein Vornutzer hatte die Anti-Möwen Konstruktion nicht richtig angebracht. Statt einfach wieder zurück zu rudern und die Übung abubrechen, hat nun das selbstlose Mitglied während 2 Stunden das Boot gereinigt. Anschliessend wurde das Boots-

team und die Geschäftsstelle informiert. Die Reservation wurde selbstverständlich auf Unterhalt umgebucht. Ein solch vorbildliches Verhalten verdient grössten Respekt und zeugt von genossenschaftlichem Handeln! Herzlichen Dank!

*Peter Auf der Maur*

## Frischwasser auf SailCom-Booten

Mit der Erneuerung und Vergrösserung der Sailcom-Flotte führen wir immer mehr Boote mit einem Wassertank, wobei wohl den meisten Mitgliedern klar sein dürfte, dass der Tankinhalt nicht als «Trinkwasser» benutzt werden darf. Dennoch scheint es sinnvoll, dazu einmal die wichtigsten Fakten festzuhalten. Benno Heer (Albatros-Eigner und Fachmann für Wasserversorgungen) hat sich mit Trinkwasserinspektor Kurt Schlumpf vom Kanton St. Gallen unterhalten:

#### Gesetzgebung

SailCom-Boote sind rechtlich Mietboote. Wird ein Gegenstand weiter gegeben oder vermietet, ist man als Vermieter haftbar für allfällige Folgen infolge Mängel. Trinkwasser ist ein Lebensmittel; es untersteht einer scharfen Gesetzgebung: Wer Trinkwasser herstellt, transportiert und anbietet – auch gratis – muss die Lebensmittelgesetzgebung einhalten. Trinkwasserbehälter und -leitungssysteme müssen aus zertifizierten Bauteilen bestehen.

#### Das bedeutet für SailCom

Bei fest eingebauten und benutzten Wassertanks müssen entsprechende Schilder oder Piktogramme «Kein Trinkwasser» angebracht sein. In den Bordhandbüchern müssen die Begriffe Brauchwasser oder Grauwasser benützt werden. Auf die Wasserqualität muss beim Einsegneln hingewiesen werden.

#### Hygiene

Auch Brauchwasser muss möglichst sauber sein! Zwei Mal pro Jahr, etwa beim Aus- und Einwas-

sern eines Bootes muss die Anlage entkeimt werden.

Darüber, wie das technisch zu machen und zu gewährleisten ist, sind die Bootsverantwortlichen an ihrer Herbsttagung von der Regionalleitung informiert worden.

*Benno Heer*



Über die Toppen geflaggt: die Sunwind-312 von SailCom an der GEWA-Messe in Kreuzlingen / Konstanz.

Eine intensivierte Medien- und Messepräsenz von SailCom hat die Saison 2009 in der in der Ostschweiz geprägt. Hinzu kam die Förderung der neuen Revierschwerpunkte Obersee und Bodensee mit den neuen Booten ausserhalb des Grossraums Zürich. Den strategischen Imaging/Branding-Zielen des Verwaltungsrats für die Periode 2009/2013 folgend, war SailCom erstmals an der alle zwei Jahre stattfindenden Bodensee-Messe «GEWA» in Kreuzlingen präsent. Rund ein Dutzend Helferinnen und Helfer haben die Besucher während vier Tagen im Mai über unsere Segelgenossenschaft informiert. Als Blickfang war zudem das neue SailCom-Flaggschiff, die Sunwind 311 «Ilmatar», von Flottenchef Kurt Schönauer aus Romanshorn zur Messe an die Landesgrenze Kreuzlingen / Konstanz überführt worden.

## SailCom und Mobility

Auf unsere jeweils erste Frage «woher kennen Sie SailCom?» lautete die Antwort der Besucher in den allermeisten Fällen «aus der Zeitung»

– woraus eindeutig zu schliessen ist, dass erst die Kombination von Messe- und Medienpräsenz das Imaging/Branding optimiert; drei lokale Zeitungen hatten tags zuvor z.T. ausführliche PR-Artikel publiziert (der Regionalleiter hatte sich dabei die – längst wieder verheilten – Finger wund geschrieben). Fernseh-Interviews mit den Lokalsendern rundeten die Aktivitäten ab. Die zahlreichen Kontakte mit dem Messepublikum haben aber gezeigt, dass SailCom bei vielen Leuten nach wie vor noch nicht bekannt ist. Erst beim Hinweis «SailCom ist ähnlich wie Mobility» wurde bei den Besucher/-innen so etwas wie ein Aha-Effekt spürbar, dann aber stets als «sehr gute Sache» qualifiziert. Woraus erhellt, dass es für uns im Bereich Öffentlichkeitsarbeit noch einiges zu tun gibt. So lag es auf der Hand, dass SailCom erstmals bei den populären Mobilitätstagen «clevermobil» der Ämter für Umweltschutz in Winterthur und in St. Gallen in der ersten Septemberhälfte präsent sein würde. An diesen Marketing-Anlässen konnte die Segelgenossenschaft dank



Drei der sechs Bodenseejachten am SailCom-Sailing-Day in Romanshorn.

Martin Dempfle teilnehmen, da er als SailCom-Eventverantwortlicher und gleichzeitig als Mobility-Regionalleiter-Thurgau die nötigen Kontakte hergestellt hat.

## Attraktive Events gefragt

Den erfolgreichen Zwei-Boote-Einsegel-Events der Regionen Westschweiz und Zentralschweiz (Tessin) folgend, haben nun auch die Kollegen in der Ostschweiz am Bodensee zweimal Einsegeltörns mit jeweils vier bis fünf Booten durchgeführt: 36 Mitglieder segelten über das «schwäbische Meer» in die EU; die Teilnehmenden wurden derweil auf zwei Booten eingesegelt – wobei unterwegs mit allen Booten auch Notmanöver geübt wurden. Ein Training, das sich einmal mehr gelohnt haben dürfte, geriet doch die Flotte auf der Rückfahrt das eine Mal bei Schwerwetter «so richtig in einen Hack» und Organisator Benno Heer bestätigt: «bei dem Sturm waren wir froh, heil über die Runden und wieder sicher in den Hafen zu gelangen». Als weitere attraktive Einsegel-Events haben zwei SailCom-Boote auch

die traditionelle Bodenseeregatta «Rund-um» durchgezogen – was den acht SailComer/-innen beim 36-Stunden-Schlag mit Nachtfahrt einiges an Durchhaltevermögen abverlangt hat.

Am Obersee hat sich das «Zwei-Boote-Einsegeln» sozusagen aus technischen Gründen fast zwangsläufig ergeben; denn die zwei werftneuen Boote am oberen Zürichsee haben beide dieselbe praktische Mastlegevorrichtung mit Gabeljütbaum. Allein von Mai bis anfangs August sind auf der Pamina (Fan23), und auf der Bonita (Fan 25) in Jona und Schmerikon rund 100 Mitglieder eingesegelt worden, beim neuen IF-Folkeboot in Erlenbach waren es über 80 – eine tolle Leistung der Bootsteams!

## Erfreulich hohe Auslastung...

Fünf neue Boote – deren drei am Zürich-/Obersee, deren zwei am Bodensee – sind auf Saisonbeginn 2009 in der Region Zürich/Ostschweiz eingesetzt worden (siehe «Seekiste» 1/2009). Sie haben auf Anhieb alle bemerkenswert hohe Nutzungen verzeichnet; auch dies



Besucher am SailCom-Day in Romanshorn.



Schnuppersegeln für Kinder – ein Riesenplausch.

ist primär ein Verdienst der zum Teil neuen Bootsteams mit ihren engagierten Einsegel-Anlässen. Doch die aktuellen Belegungspläne zeigen deutlich, dass SailCom mit der Durchsetzung des prioritären strategischen Ziels des Verwaltungsrates nach Flottenerneuerung auf dem richtigen Kurs navigiert.

#### ... aber es gibt immer freie Boote

Die Reservationen und die effektiven Nutzungen bestätigen heute den klaren Trend in Richtung gut ausgerüstete ferientaugliche Familienyachten. Ein Extremfall sei allerdings nicht verschwiegen – hoffentlich bleibt er eine Ausnahme: die neuen Sunwind-Yachten «Papillon» und «Ilmatar» in Romanshorn verzeichnen heute schon für die Ferienwochen 2010 hohe Reservationen. Natürlich hat sich 2009 der Trend nach kürzeren Ferien im Inland auch bei SailCom wegen der wirtschaftlichen Lage verstärkt bemerkbar gemacht; schätzungsweise dürfte er auch 2010 anhalten. Somit kann es bei der Bootskapazität punktuell zu gelegentlichen Engpässen kommen. Wer aber die

Belegungspläne aller Boote in allen drei SailCom-Regionen analysiert, findet immer attraktive Boote, die weniger stark genutzt werden. Zürcher Beispiele: Am Obersee sind die sehr gut ausgerüsteten Boote Jaguar-25 «Papageno» und die Jeanneau-Brio «Opal» sehr oft mal frei. Dasselbe gilt für die Surprise «Aeolus» am Walensee, oder die Leisure-17 am Sihlsee. Diese beiden liegen in Revieren mit einer ausgezeichneten Thermik.

Ein Tipp für Neumitglieder: Es ist durchaus empfehlenswert, für sich selbst zum «Boote sammeln» ein taktisches Einsegeln zu planen, also bei der Wahl von Boot und Revier auch die Auslastung ins Kalkül einbeziehen. Tipp: darüber wissen die Bootsverantwortlichen sehr gut Bescheid, also per Mail oder Telefon anfragen.

*Silvio Kippe*



Nebst vermehrter Präsenz in den Printmedien tauchten auch die lokalen TV-Sender bei unseren Events auf. Bild: Tele-Top am SailCom-Sailing-Day in Romanshorn. (Bild Samuel Zurbuchen)

Die (Segel-)Tage werden kürzer und die Segelsaison neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Auch dieses Jahr können wir auf einige Aktivitäten zurückblicken: Bis im März fand immer am Dienstagabend im Clubhaus des Zürcher Segelclubs (ZSC) das sogenannte «Virtuelle Segeln» statt. An dem von Marcel Güttinger organisierten Abend wurden die neuen ISAF-Regeln vorgetragen und diskutiert. Anschliessend wurde virtuell «gesegelt».

In der zweiten Aprilhälfte organisierten wir ebenfalls im Clubhaus des ZSCs – wie schon in zwei Jahren zuvor – zwei Theorieabende,

die für alle offen waren. An einem Abend für Regattaneulinge und einem weiteren für erfahrene Segler wurden ausgewählte Themen rund ums Regattieren vorgetragen.

Praktisch gesegelt wurde zum ersten Mal am 1. Mai, als wir im Unteren Zürichseebecken unter der kundigen Leitung von Rico Gregorini vom Regattaclub Oberhofen (RCO) trainierten. Dann ging es nahtlos über in die erste Regatta, die Frühlingsregatta vom ZSC, wo vier Ynglinge mit SCRGlern mitsegelten.

Weitere Schwerpunktregatten für Ynglinge fanden bei Beinwil, Steckborn, Spiez und Thalwil statt, an denen Seglerinnen und Segler der RaceGroup teilnahmen. Ein paar «Angefressenere» von uns segelten im Mai am Gardasee an der «Open European Springtime Regatta», im Juli in Südschweden an den Weltmeisterschaften und Anfang September an den Österreichischen Staatsmeisterschaften auf dem Attersee mit.

Zum zweiten Male organisierte der ZSC mit SCRG und dem Credit Suisse Sailing Team (CSST) den «Ladies'» Cup am Zürichsee. Zwölf ambitionierte Frauenteamer segelten bei gut zwei Bft. um die ersten drei Rangpreise. Das SCRG-Team auf «Solent» wurde Dritte!

Mitte September wurde zum ersten Mal eine Schwerpunktregatta in Nyon durchgeführt und Ende dieses Monats der hiesige Saisonhöhepunkt: Die Schweizermeisterschaft auf dem Thunersee, veranstaltet vom RCO.

Das Dienstagstraining wurde von unserer Seite rege besucht: Häufig trainierten alle vier SailCom-Ynglinge mit. Insgesamt regattierten jedes Mal etwa zehn bis 15 Ynglinge. Dank dem Wind, der uns in dieser Saison günstig gestimmt war, konnten wir praktisch an jedem Abend mindestens einen Trainingslauf segeln. Über die Segelsaison verteilt haben wir auch dieses Jahr Spikurse auf dem Yngling organisiert.

Innerhalb der Racegroup hat es in diesem Jahr eine wichtige personelle Veränderung gegeben: Jan van der Kruk, der seit der Gründung der



Die zwei Sailcom-Ynglinge «Solent» und «Neni's Traum» beim Ladies Cup auf dem Zürichsee.

SCRG im Jahr 2003 in unserem Verein war, die letzten zwei Jahre davon als Präsident, hat aus beruflichen Gründen sein Amt abgegeben. Als neuer Präsident wählte der Vorstand der SCRG den Verfasser dieses Textes. Jan van der Kruk möchten wir an dieser Stelle für seinen vollen Einsatz für unseren Verein nochmals herzlich danken! Alle weiteren Informationen sind

auf unserer Homepage unter [www.scrgh.ch](http://www.scrgh.ch) zu finden. Von Anfang Mai nächsten Jahres an wird wieder ein Training jeden Dienstagabend im Unteren Zürichseebecken stattfinden. Interessierte können sich auf unserer Homepage einschreiben und werden so über das Neueste informiert.

*Jan Wild*

**Sailcom Racegroup:** Die Sailcom Racegroup ist die «Regattaabteilung» der Sailcom und hat über 130 Mitglieder. Mit einer Mitgliedschaft bei der SCRG ist man Mitglied von Swiss-Sailing und erhält damit die international gültige Regattalizenz. Hauptsächlich aktiv sind wir im Raum Zürich und segeln hier hauptsächlich auf Ynglingen. Wir möchten allerdings für alle Sailcom-Mitglieder da sein und geben deshalb gerne unser Know-How rund ums Regattieren weiter. Kontaktiert uns dazu unter [kontakt@scrgh.ch](mailto:kontakt@scrgh.ch).



## Impressum:

### Seekiste, c/o SailCom

Postfach 527, 6343 Rotkreuz

Tel. 041 783 28 29

Fax 041 783 28 39

[seekiste@sailcom.ch](mailto:seekiste@sailcom.ch), [www.sailcom.ch](http://www.sailcom.ch)

## Redaktion:

Klaus Ganz (knz)

Christof Schönthal (cs), René Schneider (sc), Oliver Markant (om), Nol Aders (na), Cornelia Mayerhofer (cm), Kurt Keller (kk), Silvio Kippe (sk), Segelinstruktor

## Beiträge haben verfasst:

Christian Schönholzer, Max Hurter, Silvio Kippe, Andrea Kippe, Peter Koch, Peter Auf der Maur, Jan Wild, Reto Kämpfer, Beat Salzmann, Heinz Schwarzenbach, Martin Dempfle, Benno Heer, Claudia Fischer

## Layout, Druck und Gestaltung:

Genius Media AG, Frauenfeld

## Redaktionsschluss nächste

**Ausgabe:** 28. Februar 2010

## Gönnern:

Ihr Name/Ihre Firma sowie Ihr Unterstützungsbeitrag könnten hier stehen.

Die Beiträge geben die Ansicht der Autor/innen wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen, zu gewichten oder statt in der Seekiste auf der SailCom-Homepage zu veröffentlichen.



**FRANCE  
ATLANTIC**

**Küsten- und Hochseetörns**  
auf HALLBERG-RASSY 39 mit KLEINER CREW

**BRETAGNE BISKAYA**  
**Engl. Kanal Franz. Atlantik**  
**[www.biskaya.de](http://www.biskaya.de)**

Für SAILCOM Mitglieder 5% Gutschrift auf ihr Segelkonto